Life Science Austria

Bündelung der Initiativen

Die Positionierung des Life Science Standortes Österreich soll weiter vorangetrieben werden. Zu diesem Zweck unterstützt das Wirtschaftsministerium den Ausbau der Start-Up-Szene durch die Ausweitung des erfolgreichen Impulsprogrammes Biotechnologie.

Das neue Programm Life Science Austria (LISA) fungiert als „One-Stop-Shop" für WissenschafterInnen und ForscherInnen, die an der kommerziellen Verwertung ihrer Ergebnisse durch Firmengründung oder Patentierung interessiert sind. Weitere Schwerpunkte von LISA sind Schulungen sowie die Verbesserung der Finanzierungsmöglichkeiten in der Vorgründungsphase.

LISA ist bei der Innovationsagentur in Wien angesiedelt und versteht sich als konsequente Weiterentwicklung des Impulsprogrammes Biotechnologie, das 1999 vom BMWA und dem Wissenschaftsministerium gemeinsam initiiert wurde. Die Gründung zahlreicher Biotech-Start-ups in Österreich wurden ebenso gefördert wie die Etablierung von Netzwerken zur Unterstützung der Kommerzialisierung der Forschung. Daduch konnte die internationale Positionierung des Biotech-Standortes Österreich entscheidend vorangetrieben werden. Einen wesentlichen Beitrag zu dieser positiven Entwicklung hat der im Vorjahr vom Impulsprogramm und dem Wiener Wirtschaftsförderungsfonds (WWFF) durchgeführte länderübergreifende Businessplan-Wettbewerb „BoB - Best of Biotech" geleistet. Der Wettbewerb stand Wissenschaftern aus Österreich und den östlichen Nachbarstaaten offen. Der Hauptpreis in der Höhe von 500.000 ATS, der von der Firma Baxter gesponsert wurde, ging an die Firma Oridis, ein Spinoff der Universität Graz unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Kurt Zatloukal. Sieben Wettbewerbsteilnehmer haben bereits Unternehmen gegründet, weitere vier Gründungen aus BoB werden in Kürze getätigt. Aufgrund dieser hervorragenden Resultate wird BoB im Herbst 2002 in die zweite Runde gehen.

BIOTECHNOLOGIE-AKTIVITÄTEN WERDEN AUSGEDEHNT

Die positiven Ergebnisse und die Empfehlung des Rates für Forschung & Technologieentwicklung haben das BMWA bewogen, die Aktivitäten im Bereich Biotechnologie auf das gesamte Gebiet der Life Sciences einschließlich Medizin- und Verfahrenstechnik auszudehnen. LISA ist die zentrale Beratungs- und Koordinationsstelle für ForscherInnen und Unternehmen aus dem Bereich Life Science und bietet Unterstützung in Fragen der Patentierung beziehungsweise Patentvermarktung, der Unternehmensgründung und Finanzierung. Gegenüber dem Vorläuferprogramm wird auch der Zugang zu Finanzierungsmöglichkeiten in der Vorgründungsphase verbessert. Mit seinen Netzwerken und einem erweiterten Angebot an Beratung und Ausbildung ist LISA der kompetente Partner für ForscherInnen und Unternehmen auf ihrem Weg in eine erfolgreiche wirtschaftliche Zukunft. Darüber hinaus bietet LISA neben der Funktion als One-Stop-Shop durch das Webportal (www.lifescienceaustria.at) einen schnellen Einstieg zu den von LISA angebotenen Serviceleistungen und informiert über aktuelle Entwicklungen in der heimischen Life Science Szene.

LISA ist noch in anderer Hinsicht eine Weiterentwicklung des Impulsprogrammes Biotechnologie. In Wien hat die Innovationsagentur mit dem ZIT (Zentrum für Innovation und Technologie), einer Tochter des WWFF, einen zukunftsweisenden Kooperationsvertrag abgeschlossen. Unter der Marke LISA Vienna Region werden erstmals Initiativen und Leistungen auf Bundes- und Landesebene zusammengeführt und gebündelt. LISA Vienna Region obliegt das Standortmanagement für Wien und Umgebung. Die ExpertInnen des Programms helfen nicht nur bei der Planung, sondern bieten auch Unterstützung beim Zugang zu regionalen Fördermitteln und zu öffentlichen wie privaten Investoren. Eine Reihe von Business-Seminaren zu Themen wie Patentierung, klinische Forschung, Projektplanung, Personalwesen oder Businessplanung rundet das umfassende Angebot ab. Informationen zu den kostenlosen Business-Seminaren finden sich ebenfalls unter www.lifescienceaustria.at.

Wien verfügt über eine dynamische junge Life Science Szene und konnte sich als attraktiver Standort positionieren. Neben großen Playern wie Baxter, Novartis oder Boehringer Ingelheim haben sich auch zahlreiche junge Firmen angesiedelt. Wie eine BCG-Studie aufzeigt, liegt Wien als Standort mit internationalem Potenzial deutlich an der Spitze der österreichischen Städte. Mit 69 Prozent ist der Anteil der Wiener zu den veröffentlichten For-

MIT DEM IMPULSPROGRAMM BIOTECHNOLOGIE
WURDEN 19 FIRMENGRÜNDUNGEN
IN ÖSTERREICH INITIIERT

schungsergebnissen im Bereich Life Science in Österreich am größten. Zudem sind 80 Prozent der Start-ups und 75 Prozent der etablierten Unternehmen in der Bundeshauptstadt angesiedelt. Aber auch in den Bundesländern haben sich bedeutende Standorte etabliert. In Krems ist ein neues Zentrum mit dem Schwerpunkt Tissue Engineering (Gewebetechnologie) im Aufbau, in Graz und Innsbruck dominieren Unternehmen, die in den Bereichen Zelltechnologie, Biokatalyse und Medizintechnik tätig sind.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit hat 1999 das „Impulsprogramm Biotechnologie“ mit dem Ziel ins Leben gerufen, in den nächsten drei Jahren 15 bis 20 Firmengründungen in Österreich zu initiieren. In Kooperation mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur wurde die Innovationsagentur (www.innovation.co.at) als Managementstelle betraut. Ihre Leistungen: Unterstützung beim Unternehmensaufbau, Herstellen von Kontakten zu Förderstellen und Investoren, Vermittlung von Fördergeldern und von Venture Capital-Fonds, Beratung bei Patentierung und Lizenzierung, Suche freier Laborkapazitäten, Hilfe bei Behördenwegen, Schulungen, Networking und Public Awareness.

Der Erfolg, 19 Firmengründungen, bestätigt den eingeschlagenen Weg und hat auch den Rat für Forschungs- und Technologieentwicklung zu einer Neuausrichtung dieses Programmes unter dem Namen LISA – Life Sciences Austria (www.lifesciencesaustria.at) bewogen. Für die Firmengründungen ergab sich ein Gesamtfinanzierungsbedarf von etwa einer Milliarde Schilling, der aus bereits vorhandenen Finanzierungs- und Förderinstrumenten sowie Venture-Capital aufgebracht wurde.

Kontakt: sabine.ecker@bmwa.gv.at, hammerschmid@lifesciencesaustria.at, drexler@lifesciencesaustria.at

TRICO - Internationale Projektpartnerbörse Stadt-Technologien

Um die wirtschaftliche und wissenschaftliche Zusammenarbeit im Bereich Stadttechnologien zwischen Österreich, Slowenien, Nordostitalien, Kroatien und Südwestungarn zu forcieren, findet am 18. September 2002 in Graz für Stadtverwaltungen, Unternehmen, Forschungsinstitute und Konsulenten die Internationale Projektpartnerbörse Stadt-Technologien statt. Die Veranstaltung in Graz findet im Rahmen der „Trilateral Cooperation Initiative (TRICO)” statt. TRICO ist eine langjährige gemeinsame Initiative des BMWA/BIT, des AREA Science Park in Triest und des Jozef Stefan Institute in Ljubljana mit dem Ziel, internationale Projekte auf den Gebieten Technologie, Forschung und Innovation zu stimulieren. Die Bereiche, die innerhalb des Gesamtthemas “„Stadt-Technologien” behandelt werden, sind Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und (Öffentlicher) Verkehr.

Die Stadt Graz mit ihrem besonderen Engagement auf dem Gebiet der Förderung der Nachhaltigkeit der Transport- und Energiesysteme der Stadt hat sich bereit erklärt, gemeinsam mit dem Land Steiermark als Gastgeber und Partner der TriCo-Veranstaltung aufzutreten. Ziel der Veranstaltung ist es, die eingeladenen Städte und ihre administrativen Körperschaften mit spezialisierten Firmen, F&E-Institutionen, Konsulenten etc. zusammen zu bringen und Informationen über die verschiedenen EU-Fördermöglichkeiten im Bereich „Stadt-Technologien“ anzubieten, um die Teilnehmer bei der Anbahnung gemeinsamer länderübergreifender Projekte in der Region mittels EU-Förderprogrammen zu unterstützen. Im Vorfeld der Veranstaltung werden Projektideen und Problemlösungsvorschläge aller Teilnehmer gesammelt und in einem Veranstaltungskatalog, der als Basis für vorbereitete bilaterale Gespräche dienen wird, zusammengefaßt.

Weitere Informationen zur Veranstaltung sowie ein vorläufiges Programm finden Sie unter der Internet-URL http://www.bit.ac.at/trico

Unter dieser Adresse stehen auch die entsprechenden Formulare zur Anmeldung und Formulierung von Projektideen/Problemlösungen zur Verfügung. Das endgültige Programm ist Mitte Juli erhältlich.

Kontakt: Mittel- und Osteuropasekretariat des BIT Mag. Gruber/Hr. Worel (581 16 16 – 342)